

BAYERISCHE LANDWIRTSCHAFT IM JAHR 2023

**Die Entwicklung des Ökolandbaus,
der Zahl der Arbeitskräfte und der
Ausstattung der Betriebe**

Ausgewählte Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2023

Joanna Beyersdorf, M.A., Peter Tschierse, Dipl.Geogr.Univ.



Nach den Ergebnissen der repräsentativen Agrarstrukturhebung sind in Bayern im Jahr 2023 rund 81 560 landwirtschaftliche Betriebe ansässig, das sind 12,6% weniger als zehn Jahre zuvor. Die Zahl der im Bereich der Flächenbewirtschaftung oder der Viehhaltung ökologisch geführten Betriebe gewinnt in dieser Zeit beachtlich an Bedeutung: 10 810 Betriebe – und damit 71,6% mehr als zehn Jahre zuvor – wirtschaften 2023 nach ökologischen Kriterien. Rund 423 000 Hektar der landwirtschaftlich genutzten Fläche Bayerns sind 2023 in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen, 2013 waren es nur 213 800 Hektar. Die Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ist im letzten Jahrzehnt um 8,6% auf derzeit 220 800 zurückgegangen, während sich – gemessen an der Anzahl der Traktoren und Zugmaschinen im betrieblichen Alleinbesitz – die Maschinenausstattung der Betriebe erhöhte. Im Rahmen der Agrarstrukturhebung 2023 wurden erstmalig Daten zu Lagerräumen und Lagerkapazitäten erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass mit 43 040 deutlich mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern über Lagerräume verfügen. Am häufigsten finden sich dabei Lagerräume für Saatgut und Mähdruschfrüchte wie Getreide, Ölsaaten oder Hülsenfrüchte (29 750 Betriebe) sowie Kühllager für tierische Produkte, zum Beispiel Milch oder Fleisch (21 930 Betriebe).





Foto: Albenbau / stock.adobe.com

Methodik und Zielsetzung der Agrarstrukturhebung 2023

Agrarstrukturhebungen finden drei- bis vierjährig zwischen den zehnjährlichen Landwirtschaftszählungen statt¹ und werden als Repräsentativ- beziehungsweise Stichprobenerhebungen durchgeführt. Die Grundgesamtheit stellen alle im „Betriebsregister Landwirtschaft“ geführten landwirtschaftlichen Betriebe dar, die mindestens eine der in § 91 Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) definierten Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten (vgl. Infokasten).² Im Rahmen der Agrarstrukturhebung 2023 wurden in Bayern insgesamt 13 872 landwirtschaftliche Betriebe befragt und die Ergebnisse für alle Betriebe der Grundgesamtheit hochgerechnet. Für die ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe galt gemäß § 93 Agrarstatistikgesetz Auskunftspflicht.

¹ Vgl. Methodische Grundlagen der Agrarstrukturhebung 2016 Fachserie 3, Reihe 2, S. 5 (destatis.de), S. 6, abgerufen am 15.07.2024.
² Bis auf die in Agrarstrukturhebung 2016 eingeführte Erfassungsgrenze „1000 Haltungsplätze für Geflügel“, welche die Erfassungsgrenze „1000 Stück Geflügel“ ersetzt hatte, gelten die übrigen in § 91 AgrStatG aufgeführten Erfassungsgrenzen unverändert seit der Landwirtschaftszählung 2010, vgl. ebd.

Erfassungsgrenzen bei Agrarstrukturhebungen/Landwirtschaftszählungen (§ 91 Agr-StatG)

5,0 Hektar	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
0,5 Hektar	Hopfen
0,5 Hektar	Tabak
1,0 Hektar	Dauerkulturfläche im Freiland
0,5 Hektar	Obstanbaufläche
0,5 Hektar	Rebfläche
0,5 Hektar	Baumschulfläche
0,5 Hektar	Gemüse oder Erdbeeren im Freiland
0,3 Hektar	Blumen oder Zierpflanzen im Freiland
0,1 Hektar	Kulturen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern
0,1 Hektar	Produktionsfläche für Speisepilze
10	Rinder
50	Schweine
10	Zuchtsauen
20	Schafe
20	Ziegen
1 000	Haltungsplätze für Geflügel

Das Merkmalsprogramm der Agrarstrukturerhebung 2023 ist durch die Verordnung (EG) 2018/1091³ und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/2286⁴ vorgeschrieben und auf nationaler Ebene in dem derzeit geltenden Agrarstatistikgesetz⁵ festgelegt. Im Rahmen der Erhebung 2023 wurden 14 Themenblöcke behandelt. Neben den Kernthemen Bodennutzung, Viehbestände, Rechtsformen, Eigentums- und Pachtverhältnisse sowie Pachtentgelte, Arbeitskräfte, Sozioökonomik und Förderprogramme spielen zunehmend umwelt- und Klimaschutzrelevante Themen eine Rolle – zum Beispiel Fragen zur Bodenbearbeitung, Bewässerung, zum Erosionsschutz sowie zum Zwischenfruchtanbau. Neu im Jahr 2023 aufgenommen wurden Fragen zu den betrieblichen Lagerkapazitäten für tierische und pflanzliche Produkte.

Gemäß § 5a Bundesstatistikgesetz (BStatG) sind geeignete Verwaltungsdaten für die Erstellung von Bundesstatistiken zu nutzen. Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 2023 wurden im Bereich der Bodennutzung und der Viehbestände Verwaltungsdaten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) und dem Herkunfts- und Informationssystem Tier (HIT) verwendet. Die Inanspruchnahme von Maßnahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) wurde ebenfalls auf der Grundlage von Verwaltungsdaten aufbereitet.

3 Verordnung (EG) Nr. 2018/1091 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juli 2018 über integrierte Statistiken zu landwirtschaftlichen Betrieben und zur Aufhebung der Verordnungen (EG) Nr. 1166/2008 und (EU) Nr. 1337/2011.

4 Durchführungsverordnung (EU) 2021/2286 der Kommission vom 16. Dezember 2021 zu den für das Referenzjahr 2023 gemäß der Verordnung (EU) 2018/1091 des Europäischen Parlaments und des Rates über integrierte Statistiken zu landwirtschaftlichen Betrieben zu liefernden Daten hinsichtlich der Liste der Variablen und ihrer Beschreibung sowie zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1200/2009 der Kommission.

5 Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG): Agrarstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. November 2022 (BGBl. I S. 2030) geändert worden ist.

Joanna Beyersdorf, M.A.



Von 2002 bis 2008 studierte Joanna Beyersdorf Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Germanistische Linguistik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Anschließend arbeitete sie als Wissenschaftliche

Mitarbeiterin im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA). Seit 2019 arbeitet Frau Beyersdorf im Bayerischen Landesamt für Statistik. Zunächst leitete sie das Team „Natürliche Bevölkerungsbewegung“ im Sachgebiet 4110 „Bevölkerung, Kompetenzzentrum Demographie“. Aktuell ist Frau Beyersdorf als Referentin im Sachgebiet 33 „Agrarstruktur, Landwirtschaftliche Erzeugung, Flächenerhebung“ tätig.

Peter Tschierse, Dipl.Geogr.Univ.



Peter Tschierse studierte Geographie an der Universität Bayreuth. Er ist seit Januar 2008 im Bayerischen Landesamt für Statistik tätig und hat verschiedene Stationen durchlaufen, u. a. war er verantwortlicher Referent für die

Gebäude- und Wohnungszählung im Zensus 2011. Seit Februar 2015 leitet er das Sachgebiet „Agrarstruktur“, welchem im April 2020 im Rahmen einer Zusammenlegung die weiteren Aufgaben „Landwirtschaftliche Erzeugung und Flächenstatistik“ zugeordnet wurden.

Insbesondere zeigt sich eine deutliche Zunahme der Zahl der ökologisch geführten Betriebe von rund 6 300 auf derzeit 10 810 (+ 4 510 Betriebe)



Das Ziel der Agrarstrukturhebungen und Landwirtschaftszählungen ist die Gewinnung umfassender, jeweils aktueller und zuverlässiger statistischer Informationen über Betriebsstrukturen, das Produktionspotenzial und die soziale Situation landwirtschaftlicher Betriebe. Die gewonnenen Daten ermöglichen Zeitvergleiche und die Erstellung von Zukunftsprognosen und Marktanalysen. Die Ergebnisse sind zudem von zentraler Bedeutung für Folgeabschätzungen von Politikmaßnahmen und der Ausgestaltung der Agrarpolitik in Deutschland und der Europäischen Union.⁶ Die Agrarstrukturhebungen und die Landwirtschaftszählungen werden im Folgenden auch als amtliche Strukturhebungen bezeichnet.

Dieser Beitrag legt das Augenmerk auf die Bereiche Ökologischer Landbau, Arbeitskräfte und Ausstattung der Betriebe mit Traktoren und Zugmaschinen im Vergleich zum Jahr 2013. Zudem werden Ergebnisse zu den in der Agrarstrukturhebung 2023 neu aufgenommenen Lagerkapazitäten landwirtschaftlicher Betriebe vorgestellt.

Ökologischer Landbau

Der ökologische Landbau stellt ein ganzheitliches Konzept der Bewirtschaftung dar, welches darauf ausgerichtet ist, Boden, Pflanze und Tier in einen natürlichen Kreislauf zu integrieren.⁷ Die ökologische Wirtschaftsweise zeichnet sich damit deutlich stärker als die konventionelle Wirtschaftsweise durch vorsorgendes Handeln aus, das auf den Erhalt der Lebenswelt der Menschen, Tiere und Pflanzen ausgerichtet ist.⁸

Ökologisch wirtschaftende Agrarbetriebe verzichten auf den Einsatz schnell wirkender mineralischer Düngemittel und chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel. Im Bereich der Viehhaltung ist der Zukauf von Futtermitteln nur in begrenztem Maße möglich, da in der ökologischen Wirtschaftsweise Tiere in den Betriebskreislauf zu integrieren sind. Im Idealfall sind in einem Betrieb so viele Tiere zu halten, wie von der Betriebsfläche ernährt werden können. In den gesetzlichen Regelungen der EU finden sich seit 2009 Richtwerte zu Anteilen der ökologischen Futtermittel, die eigens vom Betrieb hervorzubringen sind.

Den rechtlichen Rahmen und damit die Mindestanforderungen an die ökologisch zertifizierte landwirtschaftliche Erzeugung gab bis Ende 2021 die Öko-Basisverordnung (EG) Nr. 834/2007 vor. Zum 1. Januar 2022 wurde sie von der EU-Öko-Verordnung (EU) 2018/848 abgelöst. Ökologischer Landbau ist Bestandteil der Green-Deal-Strategie der Europäischen Union.

⁶ Qualitätsbericht – Agrarstrukturhebung 2023 (destatis.de), S. 9, abgerufen am 25.07.2024.

⁷ www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/oekolandbau#Umweltleistungen%20des%20%C3%96kolandbaus, abgerufen am 20.07.2024.

⁸ Haller et al. (2020), S. 39.

⁹ Vgl. Beyersdorf, Joanna, M.A. und Dipl.Geogr.Univ. Peter Tschierse Tschierse, Peter (2021): Ökologischer Landbau ist weiter im Aufwind. BiZ-Ausgabe 12/2021.

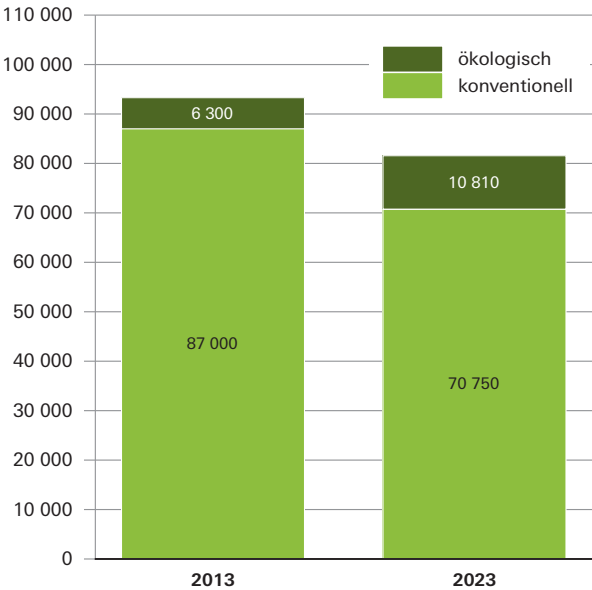
Ökologische Flächenbewirtschaftung
in den Jahren 2013 und 2023

Über Zuwächse beim Ökolandbau wurde bereits anhand verschiedener Ergebnisse der amtlichen Strukturerhebungen berichtet.⁹ Ein Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2013 zeigt, dass diese Entwicklung ungebrochen ist.

Insbesondere zeigt sich eine deutliche Zunahme der Zahl der ökologisch geführten Betriebe von rund 6 300 auf derzeit 10 810 (+ 4 510 Betriebe), während die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe von rund 93 300 auf 81 560 (–11 740 Betriebe) zurückgeht (vgl. Abbildung 1).

Tabelle 1 zeigt den Umfang und Anteil der Ökoflächen bei ausgewählten Anbaukulturen in den Jahren 2013 und 2023. Beim Ackerland zeigt sich zum Beispiel beim Getreide zur Körnergewinnung, bei den Hackfrüchten Kartoffeln und Zuckerrüben, bei den Ölfrüchten (v.a. Winterraps, Sommerraps, Leinsamen) wie auch bei Pflanzen zur Grünernte (hier: Feldgras /Grasanbau auf dem Ackerland) eine deutliche Zunahme bei den ökologisch bewirtschafteten Flächen. Lediglich bei den Hülsenfrüchten (z. B. Erbsen, Ackerbohnen, Süßlupinen und Sojabohnen) nimmt der Anteil der Ökoflächen zwischen 2013 und 2023 ab – und zwar von 41,4% auf 34,4%. Diese Abnahme ist je-

Abb. 1
Übersicht über die Veränderung der Betriebszahlen in der Landwirtschaft 2013 bis 2023 in Bayern



doch vor dem Hintergrund des enormen Zuwachses der Gesamtanbauflächen für Hülsenfrüchte zu sehen, die zwischen 2013 und 2023 um 267,2% auf rund 47 000 Hektar gestiegen sind (Tabelle 1). Die Ökofläche bei Hülsenfrüchten verdreifachte sich in dieser Zeit von 5 300 Hektar auf 16 100 Hektar.

Tab. 1 Flächen ausgewählter Anbaukulturen in Bayern in den Jahren 2013 und 2023

Flächen	Ökologische Flächen			Flächen insgesamt		
	2023		2013	2013	2023	Zu-/Abnahme 2023 ggü. 2013
	in Hektar	Anteil an der jeweiligen Gesamtfläche in %		in Hektar	in Hektar	in %
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	423 000	13,7	6,9	3 136 200	3 086 500	– 1,6
Ackerland zusammen	214 600	10,6	4,6	2 065 600	2 033 300	– 1,6
darunter Getreide zur Körnergewinnung	95 900	9,2	4,2	1 188 600	1 039 800	– 12,5
Kartoffeln	3 000	7,8	4,4	43 500	38 600	– 11,3
Zuckerrüben	3 200	5,2	1,1	56 800	62 100	9,3
Hülsenfrüchte	16 100	34,3	41,4	12 800	47 000	267,2
Ölfrüchte	4 800	4,0	1,3	136 600	121 000	– 11,4
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ...	10 300	21,4	7,1	26 700	48 200	80,5
Dauergrünland zusammen	206 200	19,8	11,2	1 057 000	1 039 600	– 1,7
davon Wiesen und Weiden	195 500	19,6	11,3	1 014 700	998 600	– 1,6
ertragsarmes und aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland	10 700	26,1	10,4	42 400	41 000	– 3,3

Tab. 2 **Viehbestände in Bayern in den Jahren 2013 und 2023**

Viehbestände	Ökologischer Viehbestand		Viehbestand insgesamt	
	2023		2013	Zu- / Abnahme 2023 ggü. 2013
	Anzahl	Anteil am jeweiligen Gesamtbestand in %	Anzahl	in %
Rinder	309 100	11,0	5,6	2 810 700 – 13,6
Schweine	36 200	1,4	0,8	2 526 400 – 28,8
Schafe	62 000	18,3	11,4	338 900 2,0
Ziegen	20 700	54,5	49,3	38 000 3,5
Hühner	1 474 600	11,1	4,0	13 293 500 20,2
Einhufer	15 200	16,6	7,9	91 500 0,2

Tab. 3 **Betriebe mit ökologischer Wirtschaftsweise in der Viehhaltung in Bayern 2013 und 2023**

Vieh	2023			2013		
	Betriebe	Tiere	durchschn. Betriebs-/ Herdengröße	Betriebe	Tiere	durchschn. Betriebs-/ Herdengröße
	Anzahl					
Rinder	5 620	309 100	55	3 600	183 600	51
Schweine	650	36 200	56	600	28 800	48
Schafe	1 020	62 000	61	600	38 000	63
Ziegen	760	20 700	27	700	18 100	26
Hühner	2 510	1 474 600	587	1 800	437 900	243
Einhufer	1 820	15 200	8	1 200	7 200	6
Insgesamt	7 550	X	X	4 800	X	X

Eine weitere interessante Entwicklung ist bei Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland zu beobachten, dessen ökologischer Anteil sich zwischen 2013 (7,1%) und 2023 (21,4%) prozentual verdreifachte und der mit einer Steigerung der Gesamtanbaufläche um 80,5% auf 48 200 Hektar auch insgesamt stark an Bedeutung gewonnen hat.

Ackergras-mischungen werden für den Futteranbau eingesetzt und gelten aufgrund ihrer Vielschnittnutzung und des möglichen mehrjährigen Anbaus als witterungsbeständig und auch wirtschaftlich.¹¹ Zudem fördern sie den Humusaufbau und damit die Fruchtbarkeit und Widerstandsfähigkeit des Bodens.

Veränderungen in der ökologischen Viehhaltung

Von den 10 810 ökologisch geführten Betrieben halten mit 7 550 rund 69,9% der Betriebe Vieh gemäß der EU-Öko-Verordnung. Im Jahr 2013 waren es noch 4 800 oder 76,2% aller ökologisch geführten Betriebe.

Der höchste Anteil an ökologisch gehaltenen Tieren zeigt sich 2023 mit 54,5% bei den Ziegenbeständen (2013: 49,3%). Mit großem Abstand folgen die Schafe (18,3%), Einhufer (16,6%) sowie Hühner und Rinder (jeweils rund 11,0%). Mit nur 1,4% ist der Anteil ökologisch gehaltener Tiere im bayerischen Schweinebestand am niedrigsten (Tabelle 2). Zehn Jahre zuvor war der entsprechende Anteil mit 0,8% ebenfalls sehr niedrig. Jedoch nimmt der Bestand an Ökoshweinen zwischen 2013 und 2023 um gut ein Viertel (25,7%, ohne Tabelle) zu.

¹¹ Ackergras: Die Grundlage für sichere Erträge | LAND & FORST (landundforst.de).



© pixabay.com

Fast drei Viertel der ökologisch wirtschaftenden Viehbetriebe halten in den Jahren 2013 und 2023 Rinder, im Jahr 2023 sind es 5 620 Betriebe. Die zweitbedeutendste Viehart sind Hühner mit 2 510 Betrieben 2023 und rund 1 800 Betrieben im Jahr 2013 (Tabelle 3). Hinsichtlich der durchschnittlichen Betriebsgröße zeigt sich bei fast allen Vieharten (Ausnahme: Schafe) eine Vergrößerung des Tierbestands je Betrieb. Am höchsten ist die Zunahme beim Ökohuhn um 141,5% auf nunmehr rund 587 Tiere je Betrieb.

Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe Bayerns

Die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in Bayern verringerte sich zwischen 2013 und 2023 um rund 20 800 beziehungsweise 8,6% (Tabelle 4). Ein besonders großer Rückgang zeigt sich bei den nur in den Einzelunternehmen erhobenen Familienarbeitskräften. Deren Zahl ist um 38 800 auf 145 200 im Jahr 2023 zurückgegangen (–21,1%). Die Zahl der ständigen Arbeitskräfte (+44,5%) und der Saisonarbeitskräfte (+21,1%) nimmt hingegen deutlich zu.

Die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte liegt 2023 bei rund 76 000, der Frauenanteil somit bei 34,4% (2013: 36,9%). Am höchsten ist der Frauenanteil im Jahr 2023 mit 39,3% bei den Saisonarbeitskräften (Familienarbeitskräfte: 33,2%, ständige Arbeitskräfte: 34,2%, ohne Tabelle). 2023 arbeiten in der bayerischen Landwirtschaft rund 13 200 Frauen weniger als zehn Jahre zuvor. Die Zahl teilbeschäftigter Arbeitskräfte verringert sich um rund 4 000, der entsprechende Anteil liegt im Jahr 2023 mit 71,6% etwas höher als 2013.

Die Zahl der Arbeitskräfte in den Ökobetrieben stieg im betrachteten Jahrzehnt in allen drei Gruppen, am stärksten jedoch in der Gruppe der ständigen Arbeitskräfte, also jener Personen, die mit ihrem Arbeitgeber einen Arbeitsvertrag mit der Dauer von mindestens sechs Monaten geschlossen haben (Tabelle 4).

Tab. 4 **Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben Bayerns in den Jahren 2013 und 2023**

Arbeitskräfte	2023		2013		Arbeitskräfte insgesamt: Zu-/Abnahme 2023 ggü. 2013		Arbeitskräfte in ökologisch geführten Betrieben: Zu-/Abnahme 2023 ggü. 2013	
	Insgesamt	darunter: in ökologisch geführten Betrieben	Insgesamt	darunter: in ökologisch geführten Betrieben				
	Anzahl				in %	Anzahl	in %	Anzahl
Zusammen	220 800	31 500	241 600	17 700	–8,6	–20 800	78,0	13 800
davon Familien-Arbeitskräfte	145 200	19 700	184 000	12 500	–21,1	–38 800	57,6	7 200
Ständige Arbeitskräfte	35 400	6 100	24 500	2 500	44,5	10 900	144,0	3 600
Saison-Arbeitskräfte	40 200	5 700	33 200	2 700	21,1	7 000	111,1	3 000
darunter weiblich	76 000	11 800	89 200	x	–14,8	–13 200	x	x
teilbeschäftigt	158 200	x	162 200	9 800	–2,5	–4 000	x	x

Tab. 5 **Arbeitskräfteeinsatz in den landwirtschaftlichen Betrieben Bayerns in den Jahren 2013 und 2023**

Arbeitskräfte-Einheiten (AK-E)	2023	2013	Zu- / Abnahme 2023 ggü. 2013
	AK-E		in Prozent
Insgesamt	114 600	136 600	– 16,1
Je Betrieb	1,4	1,5	– 4,0
Je 100 Hektar	3,7	4,4	– 15,9

Betrachtet man den standardisierten und in Vollzeitäquivalente umgerechneten Arbeitskräfteeinsatz (Arbeitskräfte-Einheiten, AK-E) je Betrieb, so zeigt sich an den beiden betrachteten Zeitpunkten allenfalls ein geringer Rückgang des Arbeitseinsatzes von 4,0% (Tabelle 5). In den Ökobetrieben verbleibt der durchschnittliche Arbeitskräfteeinsatz (je Betrieb) bei 1,5 AK-E im Jahr 2023 wie auch bereits im Jahr 2013. Der Arbeitskräfteeinsatz je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche ist demgegenüber jedoch sichtbar zurückgegangen und hat sich zwischen 2013 und 2023 um 15,9% verringert (Tabelle 5).

Landwirtschaftliche Betriebsleitungen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 werden 59,3% (48 400) der landwirtschaftlichen Betriebe von Personen mit einer landwirtschaftlichen Berufsausbildung geführt, die restlichen gut 40,7% (33 200) hingegen von Personen, die ihr Wissen ausschließlich über praktische Erfahrungen erworben haben. Gleichzeitig haben 37,4% (30 500) aller Betriebsleitungen in den zwölf Monaten vor der Erhebung an einer beruflichen Bildungsmaßnahme teilgenommen.

Zehn Jahre zuvor lag der Anteil der Betriebsleitungen mit einer abgeschlossenen landwirtschaftlichen Ausbildung mit 67,1% (62 500) deutlich höher. 21,9% (20 400) aller Betriebsleitungen nahmen innerhalb des letzten Jahres vor der Erhebung 2013 an einer beruflichen Bildungsmaßnahme teil.

Tabelle 6 zeigt die einzelnen Bildungsgänge für alle Betriebe und darunter die Ökobetriebe Bayerns.

Tab. 6 **Landwirtschaftliche Berufsbildung: Der höchste Abschluss der Betriebsleitung/Geschäftsführung und berufliche Weiterbildung in landwirtschaftlichen Betrieben Bayerns im Jahr 2023**

Berufsbildung	Insgesamt	darunter: Betriebe mit ökologischer Wirtschaftsweise
Insgesamt	81 560	10 810
davon Landwirtschaftliche Berufsausbildung mit Abschluss insgesamt ¹	48 400	6 500
davon mit Abschluss einer Berufsschule/Berufsfachschule (ohne betriebliche Lehre)	4 200	400
Berufsbildung/Lehre mit Abschlussprüfung	15 500	2 000
einjährigen Fachschule/Landwirtschaftsschule (auch Weinbau-, Gartenbau- und Winterschule)	9 800	1 300
Fortbildung zum/zur Meister/-in, Fachagrarwirt/-in	10 700	1 500
höheren Landbau-Technikerschule, zweijährige Fachschule, Fachakademie	5 200	700
Studiums Bachelor, Diplom (FH), Ingenieurschule ²	1 400	/
Diplom, Master, Promotion ³	1 700	300
Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung	33 200	4 400
darunter Teilnahme an einer beruflichen Bildungsmaßnahme in den letzten 12 Monaten	30 500	3 300

1 Aufgrund der im Beitrag verwendeten gerundeten Werte (bei der Zahl der Betriebe sog. 10er-Rundung, ansonsten 100er-Rundung) sind geringe Abweichungen zwischen dem Ergebnis einer Aufsummierung der Unterpositionen und der jeweiligen Insgesamt-Position möglich. Die gerundeten Werte wurden automatisiert erzeugt und aus den entsprechenden Ergebnistabellen übernommen.

2 Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit.

3 Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit.



pixabay / stock.adobe.com

Ausstattung mit Traktoren und anderen Zugmaschinen und Lagerkapazitäten der Betriebe

Die oben aufgezeigte Verringerung des Arbeitseinsatzes je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche führt zu der Frage nach dem Einsatz von Maschinen im Vergleich der beiden betrachteten Zeitpunkte. Da sich die Fragen zum Maschineneinsatz in der Agrarstrukturhebung 2023 verglichen mit der Agrarstrukturhebung 2013 im Detail verändert haben, werden im Folgenden „Traktoren und andere Zugmaschinen“ im Alleinbesitz (einschließlich Leasing) der landwirtschaftlichen Betriebe betrachtet, die in beiden Erhebungen erfragt wurden. Die Zahl der Traktoren und anderen Zugmaschinen verringert sich im Zeitraum von 2013 bis 2023 um 9,0% auf rund 247 300 Maschinen und damit in ähnlichem Maße wie die Gesamtzahl der Arbeitskräfte (–8,6%). Jedoch steigt die Ausstattung je Betrieb von 3,0 auf 3,2 Traktoren/Zugmaschinen um 6,7% (Tabelle 7). Dabei erhöht sich die Anzahl der Traktoren/Zugmaschinen erwartungsgemäß mit steigender landwirtschaftlich genutzter Fläche.

Tab. 7 Nutzung von Traktoren und anderen Zugmaschinen durch landwirtschaftliche Betriebe in Bayern in den Jahren 2013 und 2023

Traktoren und Zugmaschinen	2023	2013	Zu- / Abnahme 2023 ggü. 2013
	Anzahl		in Prozent
Insgesamt	247 300	271 700	–9,0
Je Betrieb	3,2	3,0	6,7

Im Rahmen der Agrarstrukturhebung 2023 wurden erstmalig auf Veranlassung der Europäischen Union Daten zu Lagerräumen und Lagerkapazitäten erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass mit 43 040 deutlich mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern über Lagerräume verfügen (Tabelle 8). Am häufigsten kommen dabei Lagerräume für Saatgut und Mähdruschfrüchte wie Getreide, Ölsaaten oder Hülsenfrüchte (29 750 Betriebe) vor, sowie Kühl-lager für tierische Produkte, zum Beispiel Milch oder Fleisch (21 930 Betriebe), vor.

Tab. 8 Landwirtschaftliche Betriebe in Bayern mit Lagerräumen von März 2022 bis Februar 2023

Betriebe Insgesamt	Lagerraum für ¹					Lagerkapazität für		
	Schüttgut- oder Lose- lagerung ²	Trocken- lagerung gewöhnlich in Kisten inklusive Zwangs- belüftung ³	Kühlager für		Saatgut und Mähdrusch- früchte (Getreide, Ölsaaten, Hülsen- früchte) ⁴	Kühlager für		Saatgut und Mähdrusch- früchte (Getreide, Ölsaaten, Hülsen- früchte) ⁴
			tierische Produkte (z. B. Milch, Fleisch)	pflanzliche Produkte (z. B. Obst, Gemüse, Schnitt- blumen)		tierische Produkte (z. B. Milch, Fleisch)	pflanzliche Produkte (z. B. Obst, Gemüse, Schnitt- blumen)	
Anzahl						Kubikmeter (m ³)		
43 040	7 230	3 530	21 930	2 440	29 750	14 8700	1 380 200	9 659 600

1 Mehrfachantworten: Bei der Beantwortung dieser Frage könnten mehrere Antworten angegeben werden, die Summe der Betriebe der einzelnen Kategorien kann daher die Zahl der Betriebe insgesamt übersteigen.

2 Klassischerweise für Kartoffeln, Zwiebeln, Wurzel- und Knollengemüse.

3 Trockenlager ohne Kühlager; klassischerweise für Kartoffeln, Obst und Gemüse.

4 in Silos oder Flachlagern.

Fazit

Die ausgewählten Ergebnisse für Bayern zeigen, dass der Landwirtschaftssektor in den vergangenen zehn Jahren großen Veränderungen unterworfen war. Angefangen beim Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe über Verschiebungen bei den unterschiedlichen Tierhaltungen, dem deutlichen Trend zu mehr Ökolandbau und die Anpassungen in der Bodennutzung bis hin zu den Veränderungen beim Arbeitskräfte- und Maschineneinsatz. Die nächste Agrarstrukturerhebung wird im Jahr 2026 stattfinden und neben den Standardergebnissen zur Bodennutzung, Viehhaltung und Agrarstruktur weitere aktuelle Ergebnisse zu Stallhaltungsverfahren, Düngung, Rebflächen und Lagerräumen liefern. ■

Literatur

Beyersdorf, J. und Tschierse, P. (2021): Ökologischer Landbau ist weiter im Aufwind. Bayern in Zahlen 12/2021.

Haller, L. et al. (2020): Entwicklungsperspektiven der ökologischen Landwirtschaft in Deutschland. Umweltbundesamt [Hg.], TEXTE 32/2020, www.umweltbundesamt.de/publikationen/entwicklungsperspektiven-der-oekologischen, abgerufen am 01.07.2024.

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH: www.landundforst.de/pflanze/gruenland/ackergras-grundlage-fuer-sichere-ertraege-565872#, abgerufen am 04.07.2024.

Statistisches Bundesamt (2017): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Methodische Grundlagen der Agrarstrukturerhebung 2016. Fachserie 3 Reihe 2, S. 5, www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftliche-Betriebe/Publikationen/Downloads-Landwirtschaftliche-Betriebe/grundlagen-strukturerhebung-2032605169004.pdf?__blob=publicationFile, abgerufen am 15.07.2024.

Statistisches Bundesamt (2024): Agrarstrukturerhebung 2023. Qualitätsbericht, www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/agrarstruktur.pdf?__blob=publicationFile, abgerufen am 04.07.2024.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV): www.umweltbundesamt.de/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-umweltfreundlich-gestalten/oekolandbau#Umweltleistungen%20des%20%C3%96kolandbaus, abgerufen am 20.07.2024.